

Medieninformation

Landesbeauftragter für Inklusion der Menschen mit Behinderungen

Ihre Ansprechpartnerin
Miroslawa Müller

Durchwahl
Telefon +49 351 564 10711
Telefax +49 351 564 10999

miroslawa.mueller@
sk.sachsen.de*

31.03.2015

Flüchtling, Asylbewerber und behindert. Wie weiter?

Behindertenbeauftragter führt offene Tagung zur Verknüpfung der Themen Migration und Behinderung durch

Der Beauftragte der Sächsischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Stephan Pöhler, hat gestern im Dresdner Haus an der Kreuzkirche die diesjährige offene Tagung der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Behindertenbeauftragten gemeinsam mit Vertretern der Behindertenselbsthilfe, aus Politik und Verwaltung, Ausländerbeauftragten und weiteren Interessierten unter dem Motto „Flüchtling, Asylbewerber und behindert. Wie weiter?“ durchgeführt.

Ziel war es, vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion mit der Verknüpfung der Themen Migration und Behinderung für einen Aspekt der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren, der bisher nicht in gebührendem Maße im Fokus gestanden hat, in Zukunft aber an Bedeutung gewinnen wird.

Neben Referaten zu den rechtlichen Gegebenheiten und den Problemstellungen bei der Unterbringung der hier ankommenden Menschen kamen auch Vertreter, die in Ihrer täglichen Arbeit bereits mit Fragestellungen zum Tagungsthema befasst sind, mit ihren Anregungen zu Wort

Stephan Pöhler, der sich für die Wahrung der Belange aller in Sachsen lebenden Menschen mit Behinderung zuständig sieht, machte deutlich, dass die UN-Behindertenrechtskonvention ohne Ausnahme für alle Menschen mit Behinderungen gilt. „Ich erwarte von einem sächsischen Aktions- und Maßnahmenplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, dass dieser konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation dieses Personenkreises enthält.“ so Stephan Pöhler. Die sozialen Systeme zum Ausgleich behinderungsbedingter Nachteile müssten von Anfang an greifen.

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Das große Interesse an der Tagung hat deutlich gemacht, dass diese spezifische Thematik in der Gesellschaft bisher kaum sichtbar geworden ist. Die Tagung hat somit zumindest einen Anfang gemacht, ein breiteres Bewusstsein für die Thematik zu bilden. Weitere Schritte müssen und werden folgen.

Medien:

Foto: Podiumsdiskussion "Flüchtling, Asylbewerber und behindert. Wie weiter?"